

# Strategien für die lebenswerte Stadt



Bitte reservieren Sie die Tage von Mittwoch 12. bis Samstag 15. Mai 1993 für den „4. Internationalen Kongreß für Altstadt und Baukultur in Graz“.

Es geht um zwei Schwerpunkte:

- **Qualitätvolles Bauen in alter Umgebung**
- **Wiederaufbau nach Kriegszerstörungen, aufgezeigt an Beispielen wie Berlin, Warschau, St. Petersburg und Kroatien**

Der Kongreß ist ein Mosaikstein im „Europäischen Kulturmonat '93“. Partnerstadt von Graz ist die Europäische Kulturhauptstadt Antwerpen.

## 400 Mitglieder

Gute Nachricht aus dem Städteforum: Im März haben sich weitere Interessenten für die Arbeit des ISG gemeldet. Zu unserer großen Freude zählt unsere Institution, die sich dem Erfahrungsaustausch über Stadt- und Ortsbildpflege, Industriedenkmäler und Landentwicklung widmet, nun schon 400 Mitglieder.

## Wir grüßen Aalborg

Alois Larcher, Spitzenbeamter beim Europarat, teilt uns mit, daß die nächste Generalversammlung der ARGE Europa-preisträgerstädte im dänischen Aalborg stattfindet. Gastgeber ist der neue Präsident der Vereinigung, der agile Bürgermeister Kaj Kjaer. Das Generalsekretariat der ARGE ist im Städteforum Graz beheimatet.

## „Raus aus dem Stau“

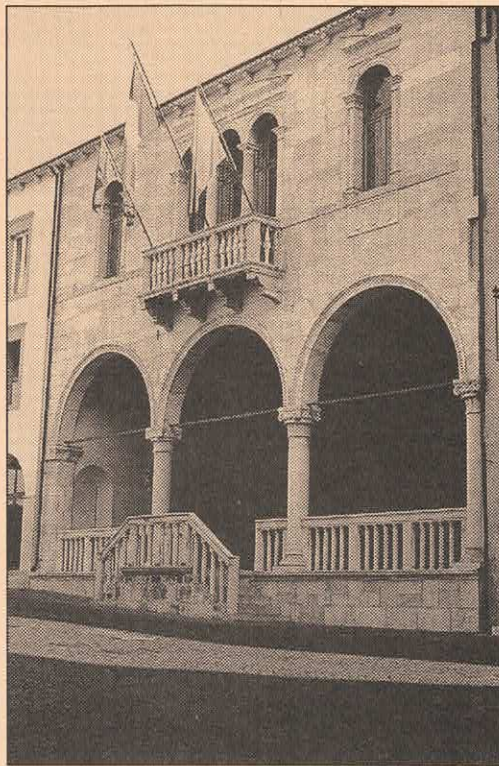
Großaktion der deutschen Illustrierten „stern“. Das anspruchsvolle Magazin hat dem Umstieg vom Auto zu Bus und Bahn zum Auftakt ihrer Kampagne (5. März 1992) ganze 15 Seiten gewidmet. Wir haben dem „stern“ sofort das GRAZER MEMORANDUM gegen den Verkehrsinfarkt übermittelt.

## Stadt der kurzen Wege

Prof. Dr. Hartmut H. Topp vom Institut für Verkehrsweisen der Universität Kaiserslautern, hat kürzlich bei einem Kongreß in Stuttgart vor über 1000 Teilnehmern referiert. Der Fachmann wird im Herbst 1992 in Graz zur „Stadt der kurzen Wege“ sprechen.

## Zum Titelbild:

Im Barocksaal des Grazer Minoritenzentrums werden die Referate und Diskussionen des „4. Altstadtkongresses“ stattfinden. Viel Zeit ist jedoch für das „Erwandern“ einzelner Attraktionen vorgesehen. (Foto: Amsüss)



## Gelungener Wiederaufbau

Sehenswerte Erfolge beim Wiederaufbau nach schrecklichen Erdbebenschäden haben die Städte Gemona und Venzone in Friaul (Italien) aufzuweisen. Fachleute entwickelten neue Methoden der Verklammerung von alt und neu, auch für die Rathäuser der beiden Städte, die wir hier vorstellen. Die Rathäuser von Venzone (links) und Gemona in neuer Pracht.

# Ein Frühlingsgruß

*Vor zehn Jahren hat das Internationale Städteforum Graz ein „Jahr der Ortsbildpflege und -gestaltung“ ausgerufen und dabei dem „Grün vor der Haustür und in der Landschaft“ einen wichtigen Platz eingeräumt. Eine Frucht war der „Grüne Mandlkalender“, der heute ebenso aktuell ist wie damals. Wir möchten uns nun bei allen Mitgliedern und Förderern mit diesem kleinen Präsent für Mitarbeit, bzw. Unterstützung bedanken. Freude mit diesem Frühlingsgruß!*

*Ihr Max Mayr*





*Vor den zwölf Sternen der Europaflagge auf dem Grazer Rathaus: EG-Kulturchef Jean Dondelinger, Brüssel, Kulturstadtrat Helmut Strobl, Joanneum-Präsident Kurt Jungwirth und Senatsrat Johann Kasper.*

*Unten: Alfred Stingl, Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz, führt J. Dondelinger durch die Ehrengalerie.*



## Altstadtkongreß im Kulturmonat

Graz gehört zu jenen bevorzugten Städten, die in Partnerschaft mit einer Europäischen Kulturhauptstadt einen Kulturmonat veranstalten können. Dieser längste Monat, den es je gab, dauert von Samstag, 24. April bis Sonntag, 6. Juni und bringt in der Zeit vom Mittwoch, 12. Mai bis Samstag, 15. Mai, den „4. Internationalen Kongreß für Altstadt und Baukultur“. Graz bewirbt sich darüberhinaus um den Ehrentitel „Kulturhauptstadt“. die Chancen sind relativ gut, zumal der „steirische Herbst“, das Sommerfestival „styriarte“, die drei Hochschulen (38.000 Studenten) und das Juwel „Altstadt“ hohen Rang besitzen. Eine Laudatio auf Graz hielt am 17. März der EG-Kulturchef Jean Dondelinger, der im Rathaus von Bürgermeister Alfred Stingl, den Stellvertretern Alfred Edler und Peter Weinmeister sowie Kulturstadtrat Helmut Strobl empfangen wurde. Strobl überreichte als Initiator des Kulturmonats das ausgefeilte Vorprogramm., Stingl und Joanneumpräsident Kurt Jungwirth betonten die Pionierrolle der Steiermark in der Nachbarschaftspolitik. Dondelinger sprach von der kulturellen Reputation der Stadt Graz, die weit über Europa hinausreiche. Er skizzierte auch die neue EG-Politik, die auf die Erhaltung der regionalen und nationalen Vielfalt unseres Kontinents gerichtet ist.

P.S. Bei der Vorbereitung und Durchführung des „4. Altstadtkongresses in Graz“ wirkt auch Bürgermeisterstellvertreter, Planungsreferent Erich Edegger, mit. Das Ziel ist die lebenswerte Stadt.

## Das Alte erhalten - die Zukunft gestalten

Unter diesem Motto steht ein Schul- und Jugendprojekt von AUSTRIA NOSTRA, das im Vorjahr über Initiative von Präsident Johann Georg Herberstein im Zusammenwirken mit den Bundesministerien für Unterricht und Kunst, sowie Wissenschaft und Forschung gestartet worden ist. Aus einer Auswahl von Gymnasien und Hauptschulen haben sich 100 Anmeldungen ergeben, 13 konkrete Projekte sind in Arbeit. Die Aktion soll bis zum Nationalfeiertag, 26. Oktober 1996 dauern, das ist ein Höhepunkt der Feierlichkeiten zu „1000 Jahre Österreich“. Bei der jüngsten Generalversammlung von AUSTRIA NOSTRA wurde die Gemeinschaft Schüler – Lehrer – Eltern betont, man hofft auf die Unterstützung von Volksbildnern, Handwerkern, Unternehmen und Medien. Als Beispiele werden Fassaden, Innenhöfe, Brunnen, Wegzeichen, Biotope, Baumgruppen usw. genannt. Solche Objekte sollen die Ziele von Wandertagen und Lehrausflügen sein. AUSTRIA NOSTRA wird auch den Wiederaufbau von Kulturdenkmälern in Kroatien fördern und damit den südlichen Nachbarn die Mitsorge signalisieren.

# Hilfsaktionen für Kroatien

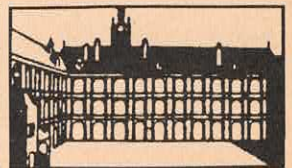
**E**s war, als ob die apokalyptischen Reiter über weite Teile Kroatiens hinweggezogen wären, Tod, Leid und Vernichtung hinterlassend. So schildert der steirische Wissenschaftler Diether Kramer vom Landesmuseum Joanneum seine Eindrücke nach der Rückkehr einer Expertenkommission, die vorerst eine Woche lang an der Dokumentation der Kriegsschäden gearbeitet hat. Der Archäologe berichtet vom ungeheuren Ausmaß der Zerstörung, er verweist aber auch auf eine international konzipierte Initiative, die von Baronessa Francesca von Thyssen-Bornemisza und ihrer Foundation (Lugano) ausgeht. Mit Unterstützung des Wiener Bürgermeisters Helmut Zilk wurde der Einsatz einer österreichischen Expertengruppe möglich, die unter der Leitung von Direktor Günter Düriegl, Historisches Museum der Stadt Wien, in zahlreichen Städten und Orten tätig war. Die Schreckensbilder sind überall ähnlich oder gleich. Am schwersten betroffen sind sakrale Gebäude. Von insgesamt 235 Kirchen und Klöstern wurden 57 zerstört, 74 schwer und 52 leicht beschädigt. 83 Museen, Archive und Bibliotheken sind weitgehend vernichtet, 145 erlitten schwere, 178 leichte Schäden. Kaum abschätzbar ist der Verlust an historischer Bausubstanz bei Burgen, Schlössern, sowie alten Bürger- und Bauernhäusern.

Bei der Beseitigung von Kriegsfolgen in Kroatien wird ferner die Internationale Gesellschaft für Stadtgestaltung, Lenaugasse 11/14, A-1080 Wien (Tel. 43-1-43/88 25, Fax. 43-1-43/42 76) mitwirken. In einer von Univ. Prof. DI Dr. Reinhard Breit unterzeichneten Aussendung heißt es, daß es zunächst Beratungen und Seminare mit kroatischen Fachleuten gibt. Man hofft, auf diese Weise, Fehler, die beim Wiederaufbau nach 1945 in Europa passiert sind, vermeiden zu können. Bereits Anfang März trafen die Gruppen erstmals in Agram (Zagreb) zusammen.



*Bild oben: Hauptziele der Angriffe waren immer wieder Sakral- und Kulturbauten.*

*Unten: Das schwerbeschädigte Nationaltheater von Osijek. (Fotos: APA, Kramer)*



Impressum:  
ISG-Nachrichten la/92  
Redaktionelle Betreuung:  
Max Mayr und Hasso Hohmann  
Gestaltung: Eduard Pirnik  
Druck: REHA-Druck,  
Kalvariengürtel 62, A-8020 Graz